

hatten. Als die Kamele sich vor dem Tor niedergelassen hatten, entluden wir sie und trugen alle unsere Habe hinein in ein erfreuliches oben gelegenes Gemach mit einer Terrasse, durch die Fenster sah man in den Balsamgarten. Kaum hatten wir unsere Sachen abgelegt, da kamen unsere arabischen Kamelführer zu uns und baten um die Erlaubnis, durch die Wüste in ihre Heimatorte heimkehren zu dürfen, weil ja nun ihr Geleit und Dienst endete, <III, 3> gemäß dem Artikel 3 in dem oben II, 100 angeführten Vertrag. Wir sagten ihnen aber, sie möchten bis zur Ankunft des Herrn Dankwart, des Dragoman aus Kairo, mit dem wir dorthin ziehen würden, bleiben und um einen zusätzlichen Lohn unser Gepäck auf ihren Kamelen noch weiter transportieren. Doch wollten sie auf keine Weise darauf eingehen, denn sie würden sich nicht getrauen auf den Dragoman zu warten noch Kairo zu betreten. So kehrten diese armseligen Leute eben in ihre Armut samt ihren Kamelen zurück, worüber wir schließlich doch auch wieder nicht traurig waren, uns vielmehr freuten, so von der Belastung durch eine große Ausgabe befreit zu sein. Sie wagten nämlich nicht, sich vor unserem mameluckischen Dragoman blicken zu lassen, weil die Mamelucken und der ganze Hof des Sultans sie darum hassen, daß sie das Wüstengebiet für sich usurpierten und von den Durchreisenden Wegegeld und andere Abgaben erpressen mit der Behauptung, sie seien die Herren der Wüste, während diese doch ganz zum Herrschaftsbereich des Sultans gehört. Darum trauen sie sich auch nicht, Kairo zu betreten, denn wenn sie mit ihren beladenen Kamelen dort ankämen, würden sofort ihre Waren konfisziert und sie selber gefangen genommen. Aber es wagt überhaupt kein Fremder, mit Lastkamelen die Stadt zu betreten, außer er besitzt dazu eine Ermächtigung des Sultans.

0794

0792

0798

0788

0803

0783

0843

0743

0893

Nachdem uns die Araber verlassen hatten, sandten wir einen Boten nach Kairo zu dem Mamelucken Dankwart, dem Dragoman für die Christen, er möge kommen und uns in die Stadt führen gemäß seiner Amtspflicht und seinem Versprechen, das er uns in Jerusalem gegeben hatte, s. II, 142. Als der Mann hörte, daß wir angekommen seien, kam er sogleich mit seinen Dienern zu uns geritten, begrüßte uns aufs artigste und wollte uns noch am selben Tag in die Stadt bringen. Wir baten ihn aber, uns noch diesen Tag und die Nacht hier ausruhen zu lassen und am folgenden Morgen mit Kamelen zu kommen und uns in die Königsstadt zu geleiten. Dies war ihm recht, doch wünschte er sich von den Pilgern der zweiten Gruppe, sie möchten ihm den Bartscherer Konrad mitgeben, der Laute und Fiedel spielen konnte und auch eine Viella bei sich hatte, was dem Dankwart fehlte. Er kehrte dann mit jenem in die Stadt zurück und ließ uns wunschgemäß dableiben. Es sind nämlich von Busiris beziehungsweise von dem Balsamgarten zwei deutsche Meilen bis Kairo, es ist fast eine zusammenhängende Stadt. Wir aber veranstalteten ein Gelage mit gutem Essen, Sarazenen kamen und brachten uns frische Brote, die für uns etwas Seltenes waren, Hühner, Eier und Früchte, wir kauften davon und hatten einen fröhlichen Tag <III, 4> auf der anmutigen und schattigen Terrasse. Als es Nacht wurde, streckte sich jeder aus, wo es ihm gerade beliebte, ich aber und mein Genosse nahmen jeder sein Bett und wir stiegen hinab zur Quelle der Jungfrau Maria, die von einer wunderschönen Laube aus zusammengebundenem Schilfrohr umgeben war, und legten uns an ihrem Rand nieder und schliefen süß und ruhig, denn der Hof war gut verschlossen und gesichert. - So also verbrachten wir die Nacht und den Tag vorher.

0693

0293

Ende

Anfang

Als wir am 7. Oktober die kanonischen Stundengebete gesprochen hatten, errichteten wir vor der heiligen Marienquelle einen Altar, feierten daran die Messen und gewannen den einfachen Ablass (+) des Ortes. Danach setzten wir uns zu Speise und Trank bis zu der Ankunft des Dragoman, denn vorher war es uns versagt, den Balsamgarten zu betreten. Doch verweilten wir, auch wenn er uns noch verschlossen war, freudig an diesem Ort, der geheiligt war durch den Herrn Jesus, durch die Jungfrau Maria und durch Joseph, die sich hier aufgehalten hatten.